



40 JAHRE SPORTVEREIN FREDEN VON 1919

festliche Tage vom 4. Juli bis 6. Juli 1959



Wenn morgen abend in den vier Zelten auf dem Sportplatz in Freden mit dem feierlichen Kommers die festlichen Veranstaltungen aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens des SV Freden von 1919 eröffnet werden, dann kann eine Gemeinschaft, die zu den rührigsten unseres Kreisgebietes gehört, auf vier Jahrzehnte eines abwechslungs-, aber erfolgreichen Wirkens zurückblicken, in dessen Mittelpunkt immer das Ziel gestanden hat, der sportbegeisterten Jugend zu dienen und sie nicht nur im zu im Sport, sondern auch im Leben anständigen und fairen Menschen zu erziehen.

Die Festschrift des Jubilars verrät in Inhalt und Aufmachung, daß sie mit unendlich viel Mühe, Sorgfalt und Liebe zur Sache zusammengestellt und gedruckt worden ist, so daß sie wirklich ein wertvolles und bleibendes Andenken für alle Mitglieder und Freunde des Vereins zu werden verspricht. Ihr entnehmen wir, daß sich am 14. Mai 1919 43 junge Menschen in Freden zusammenfanden, um einen Sportverein zu gründen, in dem sie Ballspiele betreiben konnten, die vorher in Freden noch nicht bekannt waren und die diese jungen Menschen aus dem Kriege mit nach Hause gebracht hatten. Die weitere Entwicklung des Vereins mit allen ihren Höhen und Tiefen, erfolgen und Krisen, die in der Festschrift so anschaulich geschildert und durch die Protokollauszüge so lebendig illustriert worden ist, haben wir am Tag des „Geburtstags“ des Vereins in unserer Pfingstsonnabendsausgabe bereits aufgezeichnet. Es verdient an dieser Stelle aber einmal herausgestellt zu werden, wieviel sportlicher Idealismus der aktiven Spieler wieviel Stille, entsagungsvolle Arbeit der sog. Funktionäre in solch einem 40-jährigen erfolgreichen Vereinslebens und –wirken verborgen sind.

Da sind viele Spieler, die vom Knabenalter an bis zur Herrenmannschaft Sonntag für Sonntag ihrem Verein zur Verfügung gestanden haben, wenn es galt, auswärts oder auf heimischen Plätze, die rotweißen Farben zu vertreten; die durch keinen Sieg hochmütig, aber auch durch keine Niederlage verzagt wurden, die Wind und Wetter, sengende Sonne, strömenden Regen oder eisige Kälte nicht scheuten, sondern immer wieder zur Stelle waren um zu ihrer eigenen

körperlichen Ertüchtigung, aber auch zum Ruhme ihres Vereins ihren Fußball zu spielen. Und wenn sie einmal eine Verletzung, die auch bei regelrechter Ausübung dieses Sports nicht zu vermeiden ist, zum Pausieren oder gar auf das Krankenbett zwang, dann fieberten sie dem tage entgegen, an dem sie wieder einsatzbereit waren. Es kommt nicht ungefähr, daß ein unbekannter hannoverscher Arzt und Chirurg in seinem Krankenhaus die jungen Sportverletzten unter die berufsverletzten Patienten mischt, weil die Sportverletzten nicht von der „Rentenpsychose“ befallen sind, sondern den Willen zur baldigen Gesundung mitbringen und so die Anderen mitreißen.

Da sind aber auch die vielen Männer, die nach Abschluß ihrer aktiven Laufbahn nicht dem Verein den Rücken gedreht oder es bei dem sonntäglichen Besuch des Sportplatzes bewenden lassen haben, sondern Jahr für Jahr als Vorstands-, Spielausschuß- oder Jugendausschußmitglieder mithelfen, den Verein zu führen und zu leiten. Nur wer weiß, was es bedeutet, in einem wirtschaftlich darniederliegenden Dorf einen Verein, der von der höchsten Amateur – Liga bis zur Kreisklasse abgestiegen war, zusammenzuhalten, seine Mitgliederbestand ständig zu

vergrößern und die finanzielle Lage stetig zu verbessern, oder wieviel Mühe in jeder Woche des Jahres erforderlich ist, um neun spielende Mannschaften, d.h. rund 100 aktive Sportler, Sonntag für Sonntag auf die Plätze zu stellen, die Fahrtmöglichkeiten zu organisieren und selbst mitzufahren- sei es mit Bus, Bahn, PkW oder Fahrrad -, die Mannschaften, aber auch niemandem wehzutun, das Training zu leiten oder zuzüberwachen und immer wieder anspornend, aber auch als Vorbild zu wirken: nur der kann wirklich ermessen, welche mühevollen Arbeit hier in aller Stille zu leisten ist.

Und wenn wir in den Grußworten der Verwaltungs- und Sportbehörden blättern, die in der Festschrift veröffentlicht sind, dann werden darin gerade immer wieder diesen Heiden-Punkte herausgestellt: der sportliche Idealismus der aktiven Spieler und die erzieherische und betreuerische Tätigkeit der Mitarbeiter im Vorstand und in den Ausschüssen des Vereins. Es hat schon seine Bedeutung, daß hierfür nicht nur die Instanzen der Sportorganisation, die ohne diese Arbeit der verantwortlichen Männer in den Vereinen gar nicht bestehen können, ihren Dank und ihre Anerkennung aussprechen, sondern auch die Behörden unserer Kommunalver-

waltung, die sich sicherlich darüber im klaren sind, daß hier hier freudig und ehrenamtlich für die Jugend und an der Jugend eine Arbeit geleistet wird, die an sich Sache des Staates wäre !

Und doch eines fällt uns an den Grußworten, insbesondere an denjenigen der Sportsorganisationen, auf, nämlich Dank und Anerkennung für die Männer des Vereins, die nicht nur in ihrer dörflichen Gemeinschaft, sondern auch auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene des Sportinstanzen in verantwortungsvoller und – freudiger Mitarbeit stehen. Drei Vereinsangehörige wurden bereits mit der silbernen Ehrennadel des Niedersächsischen Fußballverbandes ausgezeichnet, zwei mit der goldenen des NFV – Kreises Alfeld und sechs mit der silbernen des Kreisverbandes. Daß die Arbeit dieser Männer nicht nur für ihren Verein, sondern für das sportliche Geschehen in unserem Kreis und darüber hinaus von erheblicher Bedeutung ist, braucht nicht besonders betont zu werden; findet sie doch immer wieder ihren sichtbaren Niederschlag bei den Lehrgängen, Tagungen und Versammlungen der Verbände und –vereine.

Zwei weitere Dinge noch sind es wert, im Rahmen dieser Betrachtung einmal beleuchtet zu werden: welche Rolle ein Verein von über 300 Mitgliedern in seiner 40-jährigen Geschichte für das gesellschaftliche Leben seines Heimatortes spielt und welche Bedeutung er für die wirtschaftlichen Belange des Ortes hat.

Schon gleich nach seiner Gründung ist der Rechtsvorgänger des heutigen SV Freden von 1919. Der damalige SC „Frisch Auf“ von 1919, mit Vergnügen und Theateraufführungen an die Öffentlichkeit getreten; es waren überhaupt seine ersten Einnahmequellen. Wenn das Theaterspielen auch im Laufe der Jahre eingestellt wurde, weil sich in beiden Ortsteilen besondere Theatervereine aufgemacht hatten, die diese Tradition fortsetzten, so gehörten doch die öffentlichen und geschlossenen Vergnügen des Vereins zu den bedeutendsten gesellschaftlichen Ereignissen im Orte. Das war schon vor dem 2. Weltkrieg so und hat nach 1948 in den „Rheinischen Abenden“, Sommernachtsbällen und anderen geschlossenen und öffentlichen Vergnügen seine

1. HERRENMANNSCHAFT IM GRÜNDUNGSJAHR 1919



Stehend von links: Gustav Dreyer, Fritz Frühling, Karl Heine, Hans Gundelach, August Engelke; kniend: August Frühling, Walter Grabe, Albert Köhler; liegend: Richard Dreyer, Gustav Norman; sitzend: Walter Kloth



40 JAHRE SPORTVEREIN FREDEN VON 1919

festliche Tage vom 4. Juli bis 6. Juli 1959

Fortsetzung und Steigerung gefunden. Man darf wohl heute ohne Übertreibung sagen, daß gerade die alljährlich in der Karnevalszeit stattfindenden „Rheinischen Abende“ Höhepunkte des gesellschaftlichen Lebens und Treibens in Freden sind.

Der Verein verfügt, wie schon einmal erwähnt über neun spielende Mannschaften mit über 100 aktiven Spielern, die fast Sonntag für Sonntag im Einsatz sind. Wenn man einmal bedenkt, daß alle diese Spieler Trikots, Hosen, Fußballschuhe und so weiter benötigen und sich diese Sachen weitaus schneller abnutzen, als das bei ziviler Bekleidung der Fall ist, dann wird klar, daß die Textil- und Schuhgeschäfte am Ort einen Teil ihres Umsatzes der sportlichen Betätigung der Vereinsmitglieder zu verdanken haben. Wenn man weiter bedenkt, daß jede der spielenden Mannschaften jeden zweiten Sonntag auswärts spielt und nur noch in ganz geringem Umfange das Fahrrad als Beförderungsmittel benutzt wird, dann wird weiter deutlich, daß auch die Verkehrsbetriebe – Autobusunternehmen usw. – von der Durchführung dieser Spiele ihren Gewinn haben; einen Gewinn, der in der reisearmen Zeit gern mitgenommen, in der Hochsaison der Urlaubs- und Wochendfahrten man-

mal allerdings als recht lästiges Übel empfunden wird.

Die Spielkleidung muß regelmäßig gewaschen, Bälle müssen gekauft und repariert werden, der Platz muss gepflegt, gedüngt und gemäht, die Umzäunung in Ordnung gehalten und ausgebessert werden, und noch so vieles andere muß immer wieder angeschafft, ergänzt oder erneuert werden, so daß fast alle im Orte ansässigen Arten von Geschäften und Handwerksbetrieben durch den Verein und seinen Sportbetrieb Einnahmen haben, die zwar nicht immer große Beträge ausmachen, sich im Laufe von 40 Jahren aber doch bemerkbar summieren. Der Verein hat, wie wir erfahren haben, im Jahre durchschnittlich eine Geldbewegung von 10000 DM bis 12000 D-Mark. Diese Summe, die auf der Einnahmeseite in der Hauptsache aus Mitgliedsbeiträgen, Platzeinnahmen und Zuwendungen des Fußballverbandes besteht, setzt sich auf der Ausgabenseite in der Hauptsache aus Fahrtkosten, Beschaffung und Pflege der Spielerbekleidung und des Ballmaterials sowie der Unterhaltung der Platzanlage zusammen; also aus Geldern, die in ihrer Masse immer wieder in die heimische Wirtschaft hineinfließen.

Daß natürlich vor allem das gastronomische

Gewerbe nicht unerhebliche Umsätze – sei es mittelbar oder unmittelbar – durch die sportlichen Veranstaltungen hat, liegt in der Natur der Sache. Nicht nur bei den Vergnügen und dergleichen, sondern auch bei und nach größeren Spielen, wie sie gerade in den letzten Jahren bei den Besuchen ausländischer Mannschaften, bei den Entscheidungsspielen um Auf- oder Abstieg höherklassiger Mannschaften usw. stattfanden, und auch bei den Tagungen auf Kreis- und Bezirksebene, wurde von den vielen Menschen, die aus diesem Anlass in Freden zusammengekommen waren, natürlich auch etwas verzehrt.

Es sei hier nur an den Aufenthalt der Gäste aus Kisa (Schweden), Randers (Dänemark) und Nimes (Südfrankreich), an die Spiele SVG Göttingen – Sportfreunde Ricklingen, Concordia Hildesheim – SV Bad Lauterberg, an die zahlreichen Arbeitstagungen auf Kreisebene und den Bezirkstag des NFV – Bezirkes Hildesheim im Vorjahr erinnert.

Wenn man heute rückschauend auf die 40-jährige Geschichte des Sportvereins blickt, dann kann man wohl mit Fug und Recht sagen, daß dieser Verein, abgesehen von seiner rein sportlichen Entwicklung und den Erfolgen auf rein sportlichem Gebiet,

und abgesehen von der an der Jugend geleisteten und ständig zu leistenden Erziehungsarbeit auch im gesellschaftlichen Leben seines Heimatortes allzeit mitbestimmend gewesen ist und für Handel, Handwerk und Gewerbe im Dorfe eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gehabt hat und auch weiterhin haben wird. Gerade deshalb fühlt er sich mit allen Zweigen der örtlichen Wirtschaft so eng verbunden, und diese mit ihm.

Wir wissen, daß beim Kommers, in der Festrede und bei den sonstigen Veranstaltungen aus Anlaß des 40-jährigen Stiftungsfestes von diesen Dingen kaum oder gar nicht die Rede sein wird. Die meisten wissen davon nichts und machen sich auch nicht die Mühe hierüber einmal nachzudenken, weil sie nur daran interessiert sind, welche Mannschaften gewonnen oder verloren haben und wie ihr Platz in der Tabelle ist. Und die davon wissen, sprechen nicht davon, weil sie zu bescheiden dazu sind, von ihrer Arbeit und ihrem Wirken großes Aufheben zu machen. Gerade deshalb war es uns ein besonderes Anliegen, bei dieser Gelegenheit auch einmal auf diese Rolle des Jubelvereins im Lebenskreis seines Heimatortes hinzuweisen.